

Beim RCL stehen Spaß und Gemeinschaft im Vordergrund

Die Ruder-Masters starten bei der 44. World-Rower-Masters-Regatta im slowenischen Bled



Stellvertretend für die hochmotivierten RCL-Masters-Wettkämpfer: Susi Kainz-Unterkircher, die gemeinsam mit Philipp Kritzler bei den 44. World-Rower-Masters-Regatta der FISA in Bled siegen will. (Foto: Susi Donner)

Lindau / lz Die neue Saison des Ruderclubs Lindau (RCL) hat vor knapp zwei Wochen begonnen. Die hochmotivierte Masters-Regattamannschaft des RCL allerdings, allen voran Susi Kainz-Unterkircher und Philipp Kritzler, die Superhechte und FISA-Worldmaster des Clubs, hat den Winter über durchtrainiert.

„So lange kein Eis auf dem See war, waren wir drauf“, erzählt Kainz-Unterkircher. Ein Grund für das enorme Trainingspensum: Die Wettkämpfer bereiten sich auf die 44. World-Rower-Masters-Regatta vom 6. bis zum 10. September in Bled (Slowenien) vor und visieren natürlich den Meistertitel an. Im Männer-Vierer, Frauen-Vierer, Vierer gemischt und Doppel-Zweier gemischt werden sie starten. Im Doppel-Zweier sitzen „unsere Susi und unser Fips“, wie sie von ihren Klubkollegen liebe- und respektvoll genannt werden. Und die beiden starten heuer zum ersten Mal in der Altersklasse „E“. Was es damit auf sich hat? „Wir rücken in die nächste Altersklasse auf. Das ist spannend, weil wir dort wieder zu den Youngsters gehören. Das macht es nicht gerade leichter. Aber Philipp und ich, wir sind schon richtig gut drauf“, erzählt „unsere“ Susi.

Im Erfolgsboot antreten

Dass sie wieder in ihrem Erfolgsboot antreten, das Hartmut Klein und Karin Klose nach ihrem Weltmeistertitel samt Skulls so einmalig und schön „lindaulindgrün“ gestaltet haben, sei sicher ein gutes Vorzeichen. Zuvor

starten die Lindauer Masters bei diversen Ruderregatten und im Juli bei den 46. bayerischen Meisterschaften, die in Schweinfurt auf dem Main ausgetragen werden.

Wie groß ist der Ehrgeiz, die World-Rower-Masters-Regatta der FISA zu gewinnen? Was für eine Frage an Ruderer, die seit ihrer frühen Jugend ihr halbes Leben mit ihrem Sport verbringen. Die seit Jahren hart trainieren und dabei immer wieder geistig und mental ans Limit gehen. Einfache Antwort: „Sehr groß.“ Aber: „Wir sind nie verbissen. Der Spaß und die Gemeinschaft stehen und standen bei uns immer im Vordergrund“, versichert die Weltmeisterin.

Was macht das Rudern für sie so einmalig? „Dafür gibt es viele Gründe – die sich im Laufe der Zeit vielleicht auch verändern. Heute zählt ganz stark, dass wir es auch in unserem Alter noch so gut trainieren können. Und dabei den Stress und die Sorgen des Alltags einfach auf dem See wegrudern. Das macht den Kopf so herrlich frei.“